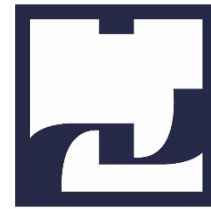


Fachexkursion von Steffen Adam: 150 Jahre Heinrich Tessenow Magdeburg, Hopfengarten + Kaserne Samstag, 23.05.2026, 10:00 Uhr



Architekten- und
Ingenieurverein
zu Berlin-
Brandenburg
e.V.

seit
1824



„Die Wohnung spiegelt den Menschen wider, und genauso ist jede Kultur zuerst und zuletzt immer so, wie sie wohnt“

Heinrich Tessenow: *Die kleine und grosse Stadt*. Verlag von Georg D.W. Callwey, München 1961, Seite 44

Zwischen der Altstadt Magdeburgs und den Wohngebieten der Reformarchitektur und des Neuen Bauens lagen seit 1855 die Grusonwerke, einem der bedeutendsten Unternehmen des Maschinenbaus und der Rüstungsindustrie im Deutschen Reich. Ab 1892 unterstützte der nun mehr unter Friedrich Krupp AG Grusonwerk firmierende Standort am eigenen Beispiel Essen, Margaretenhöhe, den Siedlungsbau für alle Beschäftigten.

Die Gartenstadt Hopfengarten, die Siedlung Reform und der Bauverein der Grusonwerk-Beamten, „Protzenheim“, wurden um die Jahrhundertwende gegründet. Im Hofengarten hatten die Gründer das Ziel, eine gemischte Mitgliedschaft aus allen Bevölkerungsschichten und Berufszweigen zu erreichen, um „... zur Milderung der Klassengegensätze zwischen Arbeitern, Beamten und Gewerbetreibenden“ beizutragen. Hier plante Heinrich Tessenow für den Kunsthistoriker Paul Ferdinand Schmidt ein Wohnhaus, Birkenstraße 7 Ecke Im Grünen, dass sich an Tessenows Bauten in Trier anlehnt.

An Tessenow orientiert sich wiederum Bruno Taut mit seinen Bauten für die Gartenstadt-Kolonie Arbeitersiedlung Reform, genannt „Rotenburg“. 1921 berief Hermann Beims Taut zum Stadtbaurat. Geld war keines da. Deshalb startete Taut eine Zeitungskampagne unter dem Titel „Aufruf zum farbigen Bauen“. Die Aktion mit Johannes Göderitz und Carl Krayl entwickelte sich zu einem erfolgreichen Werbefaktor für die Stadt, die ihr zeitweilig den Titel „Bunte Stadt Magdeburg“ und eine beachtliche Resonanz in der Tages- und Fachpresse einbrachten.

Auf Tauts Generalsiedlungsplans erfolgte 1924 bis 1932 der Bau der Beims-Siedlung im Auftrag des Vereins für Kleinwohnungswesen und der Magdeburger Gemeinnützigen Heimstätten A.G., einer Ikone der Moderne.

Die Stadt Magdeburg feiert 2027 das Festival der Moderne als „Bunte Stadt der Moderne“ 1919-1933.

Dauer der kostenfreien Fachexkursion mit **Fahrrad**: 10 Stunden entsprechend 6 Unterrichtseinheiten á 45 min. §6 Abs 2 FortPrakV AK Bln. Für die Teilnahme gibt es für Mitglieder beim AIV-BB **6 Fortbildungspunkte der AK**, bei Nicht-Mitgliedern wird eine Bearbeitungspauschale von 25,- € erhoben.

Sollten Sie digitale Fotos machen, etwa eines der interessanten Bauwerke, Siedlungen oder Tragwerke mit der Erkundungsgruppe, machen Sie dem Architektenverein und mir eine zusätzliche Freude, wenn Sie die schönsten fünf an den Aiv senden und mich in cc nehmen, Adam-Architekt@gmx.de.

Anmeldung unter mail@aiv-bb.de erbeten.

Der AIV hat das Ziel, die Berliner Baukultur zu fördern. Seine wichtigste Aufgabe sieht der traditionsreiche und zweitälteste Verein Berlins darin, Stellung zu aktuellen Planungsvorgängen zu beziehen und Einfluss auf die Entwicklungen in wichtigen städtischen Bereichen der Hauptstadt zu nehmen. Er analysiert und kommentiert Etappen und Projekte und stellt Diskussionsansätze für die zukünftige Stadtentwicklung vor. Der AIV ist ein wichtiger und kritischer Begleiter der Bau- und Kulturgeschichte Berlins, Preußens und Deutschlands.

23.05.2026, 9:01 Uhr

Treffpunkt mit Fahrrad:

Berlin Hauptbahnhof,
Europaplatz 1,
10557 Berlin
Gleis 13
RE 1

Rückfahrt

16:12 oder 17:12
Magdeburg Hbf

Referent:

Referent und Organisator:
Steffen Adam, Architekt und
Bauhistoriker
Seit über 20 Jahren liegt mein
Schwerpunkt bei
anspruchsvollen Planungs- und
Baufaufgaben zur Umnutzung
und Erweiterung von Bestands-
gebäude, Vermittlung von
Denkmälern und denkmalwerten
Situationen, Lehrtätigkeit in
Geschichte des
Bauingenieurwesens, gewähltes
Mitglied des Vorstandes des
Architekten- und
Ingenieurvereins zu Berlin –
Brandenburg. Veröffentlichung:
Adam, Steffen: 100 Jahre
GEHAG – Gegenwart und
Zukunft des Solidarischen
Wohnungsbaus, ISBN 978-3-
95410-344-7G